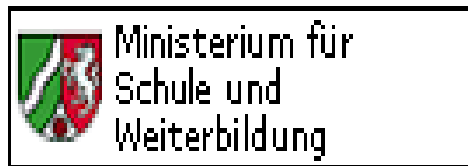


Selbstkonzeptentwicklung und Realitätsangemessenheit – Exemplarische Überlegungen am Beispiel des Projekts „Tägliche Sportstunde an Grundschulen in NRW“



Gliederung

1. Das Pilotprojekt „Tägliche Sportstunde“ - Grundzüge
2. Teilaspekt: Selbstkonzeptentwicklung im Schulsport
 - Selbstkonzeptentwicklung im Schulsport - Annahmen
 - Aufgaben von bzw. Erwartungen an Schulsport
 - Sozialisierende Wirkung sportlicher Aktivität und Forschungsstand
 - Begründung von Förderungs- und Entwicklungszielen
 - Realitätsangemessenheit subjektiver Einschätzungen im Schulsport
 - Forschungsfragen
 - Realitätsangemessenheit im Schulsport - Untersuchung
 - Empirischer Zugang
 - Ergebnisse
3. Perspektiven der Selbstkonzeptforschung im Schulsport

1. Das Pilotprojekt „Tägliche Sportstunde“ - Grundzüge

- Längsschnittlich konzipiertes Projekt zur Schulsportentwicklung (2004-2008)
- 25 Projektschulen und 2 Begleitschulen aus NRW
- Leitenden Forschungsperspektiven
 - Organisationsperspektive: Schulentwicklung
 - Akteursperspektive:
 - Motorische Entwicklung
 - **Psycho-soziale Entwicklung**
- Ausgewählte Ergebnisse:
 - Deutliche Entwicklungen auf der Schulebene
 - **Spezifische Entwicklungen auf der Akteursebene**

2. Teilaspekt: Selbstkonzeptentwicklung im Schulsport

Vorbemerkung

- Perspektiven auf den Gegenstand „Selbstkonzept“
 - Persönlichkeitspsychologisch
 - Dynamisch-interaktionistisch
- Modell von Shavelson, Hubner und Stanton (1976)
- Annahmen zur Entwicklung von Struktur und Inhalt
- Annahmen zur Bedeutung von Schulsport
- Schwerpunkt des Vortrags: Entwicklungsziele und ihre Erforschung

Aufgaben von bzw. Erwartungen an Schulsport

- Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport
 - Rahmenrichtlinien und Lehrpläne
 - Memorandum für den Schulsport
- Übertragung auf das Selbstkonzept als Teil der Persönlichkeit
 - Individuelle und umfassende Förderung aller Kinder
- Leitende Frage: Welches Entwicklungsziel soll warum erreicht werden?

Sozialisierende Wirkung sportlicher Aktivität auf das Selbstkonzept

- Annahmen sind eher kontextunspezifisch formuliert
- Sportliche Aktivität im Sinne von Häufigkeit und Intensität
- Wirkannahmen: sportliche Aktivität erhöht das Selbstkonzept
 - Physisches und generelles Selbstkonzept
 - Soziales Selbstkonzept
 - Akademisches Selbstkonzept
 - Emotionales Selbstkonzept

Forschungsstand im Grundschulalter

- Kaum Längsschnittstudien
- Fokus auf das physische und generelle Selbstkonzept
- Große Bandbreite an „sportlicher Aktivität“
- Befunde
 - Kurzfristige Effekte auf das physische und generelle Selbstkonzept wahrscheinlich
 - Langfristige Wirkung sportlicher Aktivität auf das Selbstkonzept noch offen

Begründung von Förderungs- und Entwicklungszielen

Eine Entwicklungsaufgabe ist „eine Aufgabe, die in oder zumindest ungefähr zu einem Lebensabschnitt eines Individuums entsteht, deren erfolgreiche Bewältigung zu dessen Glück und Erfolg bei späteren Aufgaben führt, während ein Misslingen zu Unglücklichsein, zu Missbilligung durch die Gesellschaft und zu Schwierigkeiten mit späteren Aufgaben führt (...). Die Entwicklungsaufgaben einer bestimmten Gruppe haben ihren Ursprung in drei Quellen: (1) körperliche Entwicklung, (2) kultureller Druck (die Erwartung der Gesellschaft) und individuelle Wünsche und Werte (3)“ (Havighurst, 1956, S. 215, übersetzt nach Dreher & Dreher, 1985, S. 30).

Entwicklungsaufgaben (mittlere Kindheit: 6 – 12 Jahre) und Selbstkonzeptentwicklung

- Erlernen körperlicher Geschicklichkeit, die für gewöhnliche Spiele notwendig ist.
- Aufbau einer positiven Einstellung zu sich als wachsenden Organismus.
- Lernen mit Altersgenossen zurecht zu kommen.
- Erlernen angemessenen männlichen oder weiblichen sozialen Rollenverhaltens.
- Entwicklung grundlegender Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen.
- Entwicklung von Konzepten und Denkschemata, die für das Alltagsleben notwendig sind.
- Entwicklung von Gewissen, Moral und einer Wertskala.
- Erreichen persönlicher Unabhängigkeit.
- Entwicklung von Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen und Institutionen.

Anmerkungen zum Konzept der Entwicklungsaufgaben

- „Normative Setzungen“
- Vermittlung an Kinder und Jugendliche?
- Wann kann eine Aufgabe als „gelöst“ angesehen werden?
 - Entwicklungsaufgaben als „Rahmenkonzeption“?
- Übertragung die Selbstkonzeptentwicklung im Schulsport?
 - Z.B. Förderung des sozialen Miteinanders?

Ein hohes Selbstkonzept als Entwicklungsziel?

- Perspektive theoretischer Annahmen und Erforschung
- „Wünschenswerte“ Ausprägungsform des Selbstkonzepts
 - Position u.a. von Marsh et al. (2006)
 - Hohe und niedrige Einschätzungen und ihre „Begleiterscheinungen“
 - Position von Baumeister et al. (2003)
 - Hohe Einschätzungen führen nicht automatisch zu positiven „Begleiterscheinungen“
- Realistische Selbsteinschätzung als Entwicklungsziel?

Realitätsangemessenheit subjektiver Einschätzungen im Grundschulalter

- Allgemeine Entwicklungsannahmen und –trends
- Hinweise aus lernpsychologischen Befunden
 - Optimistisch realistische Selbsteinschätzung (Helmke, 1992; 1997)
- Schlussfolgerungen nach Fend (1997)
 - Realistische Einschätzungen sind „wünschenswert“
 - „Normative“ Perspektive realistischer Selbsteinschätzung

Operationalisierung von „Realitätsangemessenheit“

- Beispiel: akademisches Selbstkonzepts
 - Passung subjektiver Einschätzung und „tatsächlicher Leistung“
 - Operationalisierung „tatsächlicher Leistung“
 - Leistungstests
 - Schulnoten
- Realitätsangemessenheit im Schulsport
 - subjektive Einschätzungen sportlicher/physischer Fähigkeiten
 - „objektive“ Kriterien zur „Bestimmung“ sportlicher Leistung
 - Motorische Tests
 - Sportnoten

Realitätsangemessenheit subjektiver Einschätzung im Schulsport

	subjektive Einschätzung niedrig	subjektive Einschätzung hoch
sportliche Leistung niedrig	realistische Einschätzung	Überschätzung
sportliche Leistung hoch	Unterschätzung	realistische Einschätzung

Forschungsfragen und -annahmen

- Sind Einschätzung zum physischen Selbstkonzept von Grundschulkindern realistisch?
 - Kann Schulsport auf die Realitätsangemessenheit eine Wirkung entfalten?
- Lassen sich verschiedene Grade an realistischer Einschätzung im Grundschulalter feststellen?
 - Kann Schulsport eine bestimmte „Sicht“ unterstützen?
- Wie wirken sich unterschiedliche Grade an Realitätsangemessenheit auf die motorischen Leistung aus?
- Welche Faktoren bestimmen subjektive Einschätzungen zum physischen Selbstkonzept im Grundschulalter?

Empirischer Zugang

- Stichprobe: 267 Kinder aus 9 Grundschulen (53% Jungen, 47% Mädchen); 206 Kinder mit „Täglicher Sportstunde“, 61 Kinder ohne „Tägliche Sportstunde“
- Erfassung des physischen Selbstkonzepts (Deusinger, 2002) und der koordinativen Leistung (Thienes & Starischka, 2005) im ersten, dritten und vierten Schuljahr
- Erfassung vereinssportlichen Engagements im ersten, dritten und vierten Schuljahr
- Erfassung von Einschätzungen durch Sportlehrkräften im dritten Schuljahr
 - motorische Kompetenzen
 - sportunterrichtliche Kompetenzen

Realistische Einschätzungen und „Wirkungen“ von Schulsport im Grundschulalter

- „Kopplung“ subjektiver Einschätzung an „objektive“ Testdaten – Korrelation
- Realitätsangemessenheit liegt bei negativen Koeffizienten vor

	Alle Kinder	Kinder mit „täglicher Sportstunde“	Kinder ohne „tägliche Sportstunde“
	N = 267	N = 206	N = 61
PSK1 x ZD1	-.23**	-.20**	-.35**
PSK2 x ZD2	-.19**	-.21**	n.s.
PSK3 x ZD3	-.28**	-.29**	-.27*

Signifikanzniveau = * = $P < .05$; ** = $p < .01$; *** = $p < .001$

Fokus Extremgruppen – Grade realistischer Einschätzungen im Grundschulalter

- Deskriptive Entwicklungstendenzen von ersten bis zum vierten Schuljahr (Ausgangspunkt: Einschätzung/Leistung zu t_1)

	PSK niedrig			PSK hoch		
	t_1	t_2	t_3	t_1	t_2	t_3
ZD niedrig	Realistische Einschätzung (niedriges Leistungsniveau)			Überschätzung		
ZD hoch	Unterschätzung			Realistische Einschätzung (hohes Leistungsniveau)		

Fokus Extremgruppen – Grade realistischer Einschätzungen im Grundschulalter

- Deskriptive Entwicklungstendenzen von ersten bis zum vierten Schuljahr (Ausgangspunkt: Einschätzung/Leistung zu t_1)

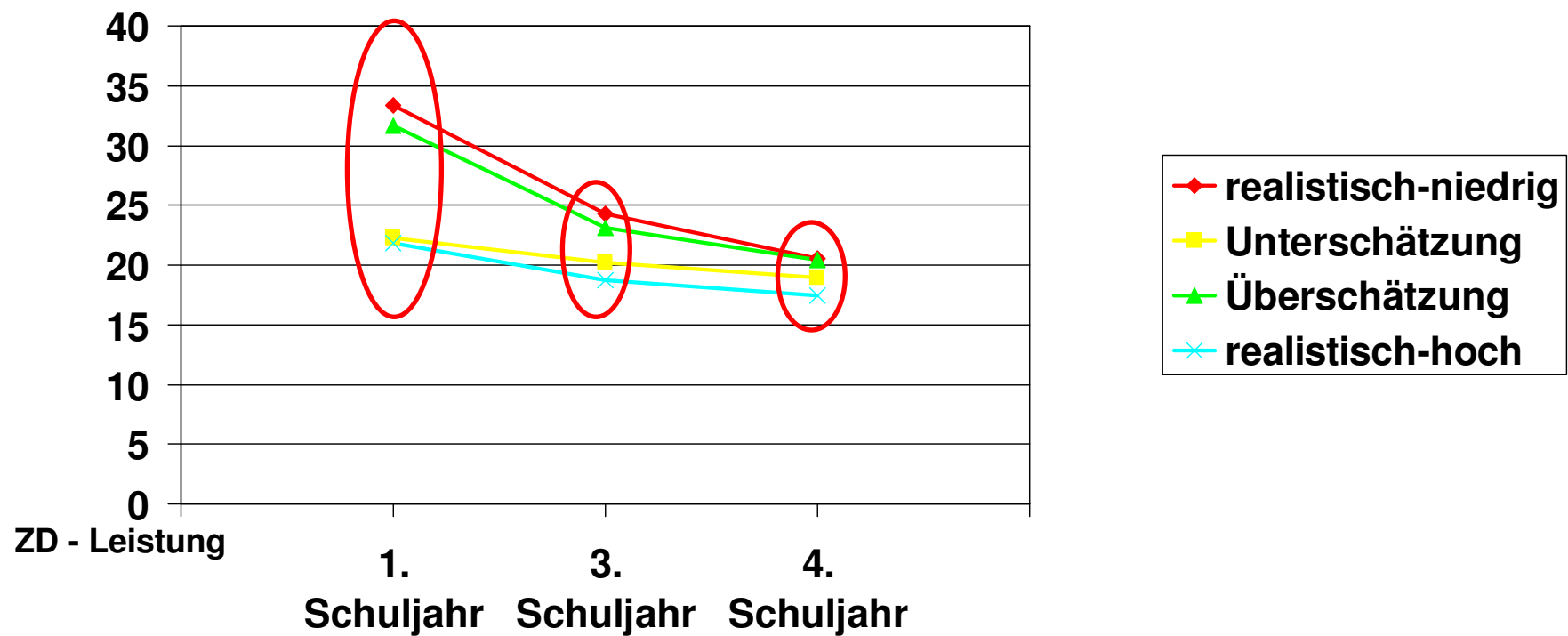
	PSK niedrig			PSK hoch		
	t_1	t_2	t_3	t_1	t_2	t_3
ZD niedrig	PS: N = 10 BS: N = 3	PS: N = 2 BS: N = 0	PS: N = 0 BS: N = 0	PS: N = 20 BS: N = 2	PS: N = 3 BS: N = 1	PS: N = 0 BS: N = 0
ZD hoch	PS: N = 4 BS: N = 0	PS: N = 20 BS: N = 4	PS: N = 32 BS: N = 14	PS: N = 10 BS: N = 3	PS: N = 83 BS: N = 22	PS: N = 82 BS: N = 23

Deskriptive Entwicklungstendenzen

- Insgesamt wenig Kinder in Extremgruppen
- Betrachtung von Zusammenhängen mit der „Täglichen Sportstunde“ nicht möglich
- Abnahme von realistischer Einschätzung (niedriges Niveau) und Überschätzung
- Zunahme von realistischer Einschätzung (hohes Niveau) und Unterschätzung
- Geschlechtertypische Tendenzen
 - Jungen vermehrt in der Gruppe der „Überschätzer“ und der „realistischen Einschätzer“ (hohes Niveau)
 - Mädchen vermehrt in Gruppe der „Unterschätzer“ und der „realistischen Einschätzer“ (niedriges Niveau)

Grade an Realitätsangemessenheit und motorische Leistungsentwicklung

- Ausgangspunkt ist die Einschätzung/Leistung im ersten Schuljahr



Ergebnisse

- Ergebnisse der Unterschiedsprüfung
 - signifikante Unterschiede nur im ersten Schuljahr
 - realistische Einschätzer (niedrig) haben den stärksten Leistungszuwachs
 - zum Ende der Grundschulzeit weisen alle Gruppen das gleiche Leistungsniveau auf
 - kein Unterschiede bezogen auf das Geschlecht
- Nachteile unterschiedlicher Grade an Realitätsangemessenheit für die motorische Leistungsentwicklung (sensu Helmke, 1992; 1998) statistisch nicht feststellbar

Welche Faktoren bestimmen die subjektive Einschätzung physischer Fähigkeiten am Ende der Grundschulzeit?

- Regressionsanalyse
- AV: physisches Selbstkonzept im 4. Schuljahr
- UVs (blockweise): sportliche Aktivität (Projektteilnahme, Vereinspartizipation), Einschätzung motorischer Leistung (Koordinationstest, Lehrereinschätzung), frühere Einschätzungen eigener physischer Fähigkeiten
- Geschlechtsspezifische Analysen

Entscheidende Faktoren

- Ergebnisse Jungen und Mädchen
 - Stärkster Prädiktor: vorangegangene Einschätzungen physischer Fähigkeiten (3. Schuljahr)
 - Indirekter Einfluss von Lehrereinschätzungen zur motorischen Kompetenz (bei Jungen)
 - Direkter Einfluss von Lehrereinschätzungen zu sportunterrichtlichen Kompetenz (bei Mädchen)
 - Sportliche Aktivität und motorische Leistung (Test) kein nachweisbarer Effekt

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Grundschul Kinder scheinen eigene physische Fähigkeiten unterschiedlich realistisch einzuschätzen
 - Jungen neigen eher zu Überschätzung und realistischer Einschätzung (hohes Niveau), Mädchen eher zu Unterschätzung bzw. realistischer Einschätzung auf niedrigem Niveau
- In unserem Fall wirken sich unterschiedliche Grade an realistischer Einschätzung nicht auf die Leistungsentwicklung aus
- Subjektive Einschätzungen physischer Fähigkeiten sind am stärksten von vorangegangene Einschätzungen beeinflusst
 - Aber: es ergeben sich geschlechtertypisch direkte bzw. indirekte Einflüsse von Lehrereinschätzungen

Schlussfolgerungen

- Wenn es darum gehen soll, eine Selbsteinschätzung zu unterstützen, die realistisch auf hohem Leistungsniveau ist, dann ergeben sich für den Schulsport folgende Herausforderungen:
 - Differenzierte Förderung motorischer Fähigkeiten
 - Differenzierte Rückmeldung
 - Abbau von Überschätzung (besonders Jungen)
 - Abbau von Unterschätzung (besonders Mädchen)

3. Perspektiven der Selbstkonzeptforschung im Schulsport

- Diskussionsansätze bezogen auf die vorstellte Studie:
 - Welche „subjektiven“ und „objektiven“ Kriterien können Realitätsangemessenheit abbilden?
 - Welche Kriterien sollen zur Bestimmung von Graden realistischer Einschätzungen herangezogen werden?
- Diskussionsansätze zur Selbstkonzeptforschung im Schulsport
 - Ziele einer Förderung der Selbstkonzeptentwicklung und ihre Begründung
 - Was verstehen wir unter Selbstkonzept und seiner Entwicklung?
 - Welche „Rahmenkonzeption“ kann als Begründung von Entwicklungszielen herangezogen werden?
 - Operationalisierung und praktische Bedeutsamkeit: Wann ist ein empirischer Wert als hoch bzw. niedrig, realistisch bzw. unrealistisch anzusehen?
 - Welche „Wirkungen“ sind von Schulsport erwartbar?